

Erfahrungen aus der Praxis: PV-Anlagen in Geflügelausläufen



Franziska Müller, Annette Alpers, Timo Seibert

Ankum 10.06.2026

Dieses Vorhaben wurde aus Mitteln des Landes Niedersachsen gefördert.



Niedersachsen

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML)

Die Vorgeschichte

2023 gab es in Nds. einige VKs mit ML, LAVES, LWK, NGW und Praktikern:

Begleitpapier/Orientierungshilfe für erste Pilotbetriebe zur Errichtung von Freiflächen Photovoltaik-Anlagen im Öko-Geflügelauslauf

Anforderungen im Hinblick auf die Öko-VO

- Eine Mehrfachnutzung des Auslaufs ist erlaubt, sofern die Nutzung der Mindestauslauffläche für das Geflügel nicht eingeschränkt wird. Für Öko-Betriebe ist die Verwendung von PV-Modulen in den Ausläufen vor dem Aufbau bzgl. der Einhaltung der Öko-VO bei der zuständigen Ökobebehörde anzumelden und bedarf einer Zustimmung
- Max. 70 % mit PV-Modulen überdeckt-ist zu **50%** geworden (nach Vermarktungsnorm 70% per Erlass vom 2.9.24, bei mind. 1,5 m Höhe) möglich
- Es muss ein natürlicher Bewuchs vorhanden sein.
- Zur Höhe der PV Anlage gibt es keine Vorgaben: der Auslauf muss uneingeschränkt für die Tiere nutzbar sein, Bewuchs muss zu pflegen sein, Tierwohl muss sichergestellt sein und Bodenschutz

Der Begriff Agri PV

- Der Begriff Agri-PV kann für alle Flächen mit PV-Anlagen verwendet werden, bei denen eine landwirtschaftliche Nutzung stattfindet.
- Nach DIN SPEC 91434 unterscheidet man Agri-PV-Anlagen Kategorie 1 und Kategorie 2.
- **Kategorie 1** (mit höherer Vergütung; AN max. 10 % Ertragsrückgang; Bewirtschaftung direkt unter den Modulen): Die Kat. 1 Anlage sind aufgeständert und mind. 2,10 m hoch. Nach Solar-Paket 1 EEG sollen sie eine höhere Vergütung bekommen, zuletzt **9,5 Cent/kWh**.
- Die **Kat.2** Anlagen sind bodennahe Anlagen oder Solarzäune, eine Mindesthöhe ist nicht festgelegt. Die Vergütung betrug zuletzt **6,2 Cent /kWh**.
- Soll eine Agri-PV-Anlage privilegiert, also ohne B-Plan, gebaut werden, darf sie nur 2,5 ha Grundfläche einnehmen also darf nun die Anlage nur 2,5 ha groß sein oder darf sie nur 2,5 ha bedecken, egal wie groß die Zwischenräume zwischen den Modulen sind?. Die Ertragsleistung der Fläche muss mind. 66% der Flächen ohne PV-Anlagen betragen. Dies wird alle 3 Jahre begutachtet.
- Eine EEG-Vergütung sollte angestrebt werden. Wenn das nicht gewährleistet ist und man frei an der Börse den Strom anbieten muss, kann es sein, dass die Banken die Anlage nicht finanzieren, weil es gerade bei Sonnenschein tagsüber einen negativen Strompreis geben kann.

Forstsetzung Orientierungshilfe Nds.



Anforderungen im Hinblick **auf andere Vorgaben**

- Flächen, auf denen PV-Anlagen stehen, zählen weiter zu Landwirtschaft (!), wenn die landw. Nutzung darunter nicht groß beeinträchtigt wird (VGH München und Oltmann Steuerberatung, Finanzverwaltung?)

GLIEDERUNG Projekt

- **Hintergrund**
 - Definition und Konzept
 - Doppelnutzung statt Nutzungskonflikte
- **Methodik**
- **Ergebnisse der Interviews**
- **Fazit**

Definition & Konzept



- (Agri)-PV verbindet die landwirtschaftliche Produktion mit der Erzeugung von Solarstrom auf ein und derselben Fläche. Dies ermöglicht eine **Doppelnutzung** der Fläche, wobei die landwirtschaftliche Nutzung im Vordergrund steht.
- Rechtlicher Rahmen wird durch Gesetze und Verordnungen geregelt:
 - Doppelnutzung ist durch die Normen DIN SPEC 91434 und DIN SPEC 91492 geregelt.
 - PV-Module dürfen max. 50 % der Fläche überdachen (Anhang II Teil II Nr. 1.6.5. der Verordnung (EU) Nr. 2018/848; ABCERT (o.J.))
 - Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) regelt weitere Aspekte wie Einspeisung, Vergütung, Abschaltung, etc.

Doppelnutzung statt Nutzungskonflikte

Freiflächen-PV ohne landwirtschaftliche Nutzung PV Anlage im Hühnerauslauf



Foto: Matthias Eckert

Wirtschaftliche Diversifizierung des Betriebs
→ zweites Standbein durch Stromproduktion

Dezentrale Stromproduktion
→ Stärkung des ländlichen Raums



Foto: Timo Seibert

Keine Flächenkonkurrenz trotz Energiewende

- **Datengrundlage:** 10 qualitative, leitfadengestützte Interviews mit landwirtschaftlichen Geflügelbetrieben aus verschiedenen Regionen Deutschlands (7 ökologisch, 3 konventionell), 0,6 bis 3,2 ha PV-Fläche; 1,2 bis 6,77 MW.
- **Interviewdesign:** strukturierter Leitfaden für Vergleichbarkeit, zugleich offen für individuelle Praxiserfahrungen und Einschätzungen.
- **Auswertung & Kontext:** systematische Analyse der Interviews, ergänzt durch Begleitforschung zu Rechtsrahmen, Genehmigungspraxis, Fördermöglichkeiten sowie relevanten Gesetzen/Verordnungen.

- Fragen zu vier Kategorien:
 - **Allgemeines:** Anzahl Tiere, Größe Auslauf, Größe Agri-PV-Anlage, Leistung der Anlage, ...
 - **Auswirkungen auf die Vegetation:** positive bzw. negative Effekte, Bewirtschaftung, ...
 - **Auswirkungen auf das Tierverhalten:** Flächennutzung, Verschmutzung der Module, Änderungen im Tierverhalten, Verluste durch Greifvögel, ...
 - **Ablauf: von der Planung bis zur Stromproduktion:** Beratung, Dauer des Genehmigungsverfahrens, welche Ämter bzw. Behörden waren zuständig, Dauer des Baus, Kosten, Eigentum, Hürden und Hemmnisse, ...

Ergebnisse der Interviews

Tierverhalten /-wohl:

- Fast alle Betriebe berichteten von einer verbesserten Auslaufnutzung
- Viele (aber nicht alle!) Betriebe berichteten von weniger Verlusten durch Greifvögel
- Schatten und Schutzwirkung der PV-Module sehr wertvoll, besonders in Hinblick auf steigende Temperaturen im Sommer sowie Zunahme von Extremwetterereignissen
- Bessere Verteilung der Tiere im Auslauf entlastet den stallnahen Bereich
 - gleichmäßigere Verteilung der Nährstoffe im Auslauf
 - pathogener Druck sinkt

Ergebnisse der Interviews

Vegetation

unter den Modulen oft verdrängt

→ kahler Boden durch Staubbaden, Scharren und intensive Nutzung

→ bei Niederschlägen **Pfützen- und Rinnsalbildung** unter den Modulen

- Verschlämmung und Erosion als größtes Problem

→ Brutstätte für Pathogene und Keime → Risiko für Tiergesundheit

→ Gegenmaßnahmen müssen entwickelt werden: Anlagedesign, „Regenrinnen an den Modulen“, etc.

Bilder aus der Praxis



Foto: Franziska Müller

Abhilfe: Wasserverteilssysteme, z.B. SunFarming

Bilder aus der Praxis



Schöntaler Frischei Vertrieb, Ba-Wü

1,2 MW PV-Anlage seit 2023

Begleitet durch Hochschule f. Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen: Erprobung von Tierhaltung und
Energieerzeugung



Foto: Franziska Müller

Ergebnisse der Interviews



- Keine Probleme mit Modulbeschädigung durch Geflügel

Ablauf Planung bis Stromerzeugung

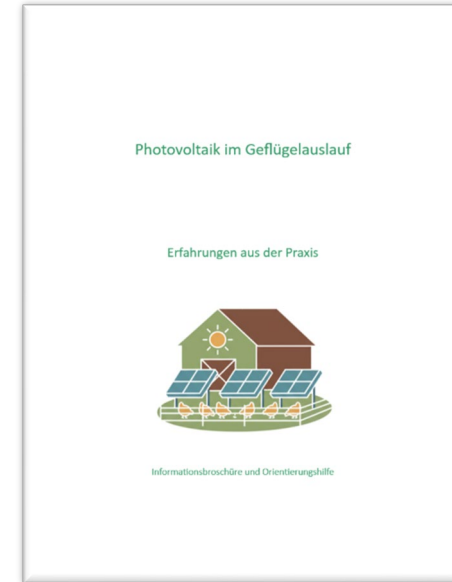
- Lange Genehmigungsverfahren und Bürokratie großes Hemmnis
 - Zu viele Auflagen, Unklarheiten zwischen den Behörden, ...
- Rechtlicher Rahmen teilweise aktuell auch noch unklar
 - DIN SPEC Norm 91492 noch nicht bei Bundesnetzagentur berücksichtigt
 - Änderungen des EEG noch nicht durch EU abgeseget
- *siehe Vortrag Leonie Behrens*

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Informationsbroschüre und Orientierungshilfe

Link:

<https://www.naturland-beratung.de/de/praxisforschung?view=article&id=6418:photovoltaik-im-gefluegelauslauf&catid=69>



Dieses Vorhaben wurde aus Mitteln des Landes Niedersachsen gefördert.



Niedersachsen

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML)

